

BLICKPUNKTE

Spuren in die Zukunft

Wie zu einem Kristall sind die zwei Kulturdenkmäler, das alte Landesmuseum und das Verweserhaus, mit dem modernen Neubau im Schlossberg zusammen gewachsen: zu einem «Ort der gemeinsamen Erinnerung, der Gegenwart atmet und Spuren in die Zukunft legt», sagt Norbert Hasler. «Geschichte ist nicht wiederholbar, wir können sie aber interpretieren und mit Zeugnissen belegen», beschreibt der Direktor des Liechtensteinischen Landesmuseums seinen Auftrag.



Norbert Hasler

Für Nachwuchs-Wissenschaftler

Von der Keilschrift bis zur E-Mail können Kinder in der Sonderausstellung «immer und überall» die Geschichte der Kommunikation selbst ausprobieren. «Interaktive Erlebnisse für Kinder bringen Leben in ein Museum, das Raum gibt für Erfahrungen. «Kinder und Jugendliche brauchen Orte, wo sie sich als Nachwuchs-Wissenschaftler versuchen und entdecken können», unterstreicht Ausstellungsmanager Arthur Brunhart den umfassenden Bildungsauftrag des Museums.

Seltene auf dem Estrich

Als Verwalter des Museumsdepots ist Thomas Müssner verantwortlich für die Konservierung und Restaurierung der liechtensteinischen Kulturgüter. Auf dem Estrich eines alten Vaduzer Hauses hat er ein Modell von Schloss Vaduz gefunden, dann in der Stickstoffkammer keimfrei gemacht und selbst restauriert. Mit der Wiedereröffnung wird auch das seltene Schloss-Modell im Landesmuseum zu sehen sein.



Lorenz Frommelt

Für Notfall und Alltag

Die Sicherheit der Ausstellung wie der Menschen im Museum liegt dem Museumstechniker Lorenz Frommelt am Herzen. Genau kontrolliert er das Klima in den Ausstellungsbereichen «Siedeln», das in der Verantwortung der Archäologen liegt, und hat den prachtvollen Luchs im Bereich «Nutzen» im Blick, den die Mitarbeiter der Naturkundlichen Sammlung betreuen.

Insider im Hintergrund

Liechtensteinisches Landesmuseum – Teil 6: Sechs Mitarbeiter mit zwei Dutzend Berufen

VADUZ – Was hinter den Kulissen passiert, wissen meist nur Insider. So auch im Liechtensteinischen Landesmuseum. Elf Jahre waren die wertvollen Originale weggesperrt, die ab 29. November wieder zu sehen sind. Die neue Ausstellung macht Kulturgeschichte, Landeskunde und Naturkunde zum Erlebnis. Was dahinter steckt? 90 Prozent der Museumsarbeit läuft von der Öffentlichkeit unbemerkt ab.

• Kornelia Pfeiffer

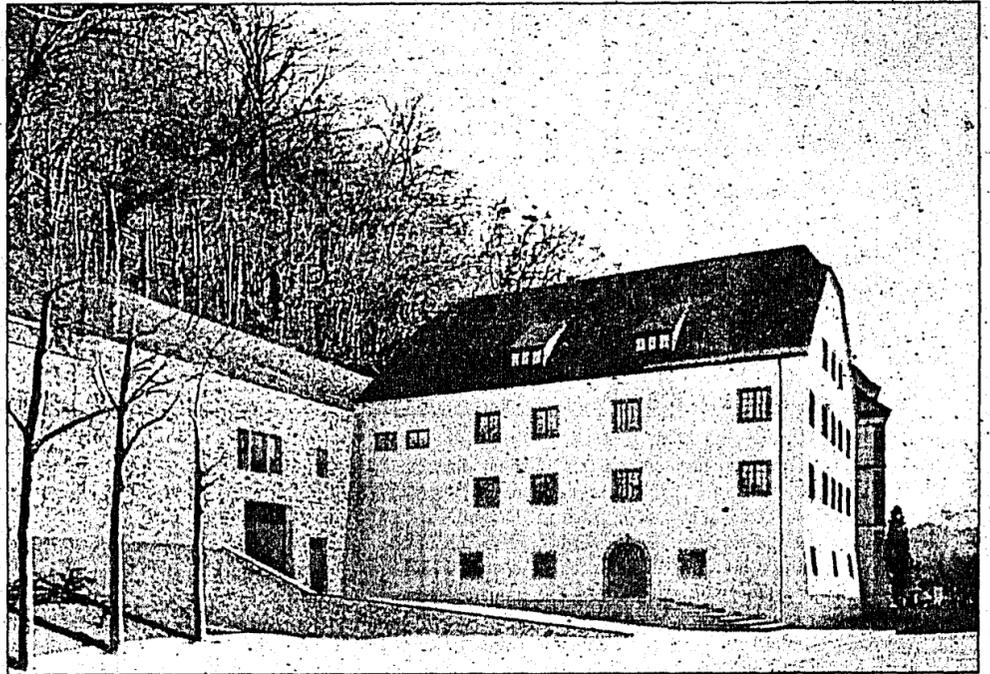
Ein Event-Manager will Norbert Hasler nicht sein, auch wenn das neue Liechtensteinische Landesmuseums ein grosses Ereignis für Liechtenstein ist. Norbert Hasler handelt vielmehr als feinsinniger Wissenschaftler mit Gespür fürs Detail, der auf Nachhaltigkeit setzt und nicht auf Strohfeder. Fünf hektische Jahre der Planung und Umsetzung gehen für den Direktor des Landesmuseums nun zu Ende.

In fünf Wochen wird das neue Landesmuseum wieder eröffnet, nachdem Bauarbeiten an einer benachbarten Grossbaustelle 1992 Spalten in das historische Mauerwerk des alten Landesmuseums in Vaduz gerissen hatten und die letzten Originale der liechtensteinischen Kultur- und Naturgeschichte in klimatisierten Depots verschwunden waren.

In Aktion für die Wissenschaft

Am 30. November rückt das Landesmuseum mit seiner Wiedereröffnung erneut ins Rampenlicht. Die vergangenen Jahre nutzte Norbert Hasler auch, um Lücken in der Sammlung zur liechtensteinischen Kulturgeschichte zu schliessen, intensiv zu forschen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse zu publizieren.

In Fachkreisen besitzt der Kunsthistoriker als Experte für sakrale Kunst des Mittelalters einen



Am 30. November rückt das Liechtensteinische Landesmuseum mit seiner Wiedereröffnung ins Rampenlicht.

ist frei, seiner Neugier nachzuspüren auf seiner Reise durch die Welt seiner Vorfahren. Sechs Leitbegriffe und Leitobjekte führen zu Schwerpunkten des Lebens: Siedeln, Schützen, Herrschen; Feiern, Schaffen, Nutzen.

«Die Ausstellung ist das Schaufenster des Museums», sagt Norbert Hasler und wühlt sorgfältig Exponate und Dokumente aus. Das Museum ist soziales Gedächtnis der Gesellschaft und Ort der Identität, so der Direktor, der auch die Funktion des Konservators inne hat. Das Landesmuseum ist also auch Park mit Attraktionen. Und mit den Themen «Feiern» und «Schaffen» wird es zum Kulturlaboratorium.

Mitmach-Ausstellung: «Immer und überall»

Arthur Brunhart, seit Beginn der konzeptionellen Planungen für das neue Museum vor rund drei Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter im

Bedingt kann sich er sich auch eine Eventkultur im Museum vorstellen: Der Kulturmanager wünscht sich ein modernes Museum. Staunen mit den Augen und «Finger dran» heisst es daher im Landesmuseum in der Sonderausstellung «immer und überall» – extra für Kinder und Junggebliebene.

Gutes Klima in alten Mauern

Für Museumstechniker Lorenz Frommelt hat der Titel der Sonderausstellung «immer und überall» gleich zweifache Bedeutung. Zum einen greift er helfend ein, wenn im Museums-Kinderland im modernen Neubau technisch etwas klemmt: damit die Rohrpost ankommt und das Internet funktioniert. Zum anderen ist es der Sammlungstechniker, der immer und überall vom Keller bis unter das Dach seine Augen schweifen lässt. Er ist der Mann für den Notfall und für den Alltag im Landesmuseum.

«Die Besucher sollen sich im Museum wohl fühlen», sagt Lorenz Frommelt und kontrolliert, ob die Vitrinen mit den kostbaren Originalen auf Hochglanz sind, das Klima im Museum und die Beleuchtung stimmen.

Ein offenes Museum

Weniger für die technischen als für die kleinen menschliche Katastrophen und Notfälle ist das Multi-Talent Nadja Burtscher Ansprechpartnerin. Wer auf die junge, blonde Frau in den Museumsräumen trifft, darf getrost auch kritisch Feedback geben. «Für mich ist das Museum wie ein kleines Hotel», sagt die Triesnerin, die das Geheimnisvolle liebt, wenn im Verweserhaus die Holzböden leicht knarren.

Eigentlich ist Nadja Burtscher Chefin des Aufsichtspersonals und Chefsekretärin. Wie auch in anderen Museen üblich, erfüllen die Mitarbeiter im Landesmuseum viele Berufe. Wie früher als Managerin eines Hotels versteht sie sich als Gastgeberin mit allen Pflichten: Sie ist die freundliche Stimme am Museums-Telefon, vertritt den Direktor bei Terminen und versorgt Interessenten mit Büchern aus der Bibliothek.

Kreative Köpfe, geschickte Hände

Ein gutes Auge, um die Museumsstücke für das Bildarchiv ins rechte Licht zu setzen, hat der Museums-Fotograf Reto Hasler. Am Royal Melbourne Institute of Technology verfeinerte er seine fotografische Kunstfertigkeit. In seinem Fotostudio in Triesen dokumentiert er mit seiner Digitalkamera die Kulturgüter Liechtensteins. Was zu Archiv, Ausleihe, Reproduktion dazu gehört, sind natürlich eine präzise geführte Fotothek und Bilddokumentation. Reto Haslers Fotografien sind in den Publikationen des Museums zu sehen. Und schon so manches Foto aus dem Museums-Bildarchiv lieferte Vergleichsmaterial für Forschungsprojekte oder die authentische Restaurierung von Museums-Objekten.

Klimakiste um Klimakiste verlässt zurzeit mit den Museumschätzen per Lieferwagen das Museumsdepot in Triesen, um in Vaduz hinter den Museumsmauern zu verschwinden. Mit neun angehenden Museumstechnikern der Fachschule für Museums- und Ausstellungstechnik Gelsenkirchen baut Museums-Restaurator Thomas Müssner die Sonder- und Dauerausstellung im neuen Landesmuseum auf.

Eine Arbeitsgruppe kontrolliert und erstellt das Ausgangsinventar der Exponate für die Ausstellung; eine andere verpackt und transportiert sie, zwei Gruppen leisten die innenarchitektonische und handwerkliche Gestaltungsarbeit. So manches Original lässt sich nur mit ausgetüftelten Spezialkonstruktionen vom Fleck bewegen, wie die 800 Kilo schwere Grabplatte von Rofenberg. Woanders neu zu beginnen, ist für alle Mitarbeiter des Landesmuseums eine einschneidende Erfahrung. Der lang ersehnte Event der Wiedereröffnung des Museums steigt am 30. November.

FACTBOX

Das war der letzte Teil unserer Serie über das Liechtensteinische Landesmuseum, das Ende Monat wiedereröffnet wird. «Tag der offenen Tür» vom 30. November bis 5. Dezember 03.



Die sechs Menschen im Liechtensteinischen Landesmuseum haben zlg Berufe: Reto Hasler, Thomas Müssner, Lorenz Frommelt, Arthur Brunhart, Nadja Burtscher, Norbert Hasler (von links).

Namen. In letzter Zeit brauchte der Landesmuseums-Direktor jedoch vor allem Verhandlungsgeschick: als Administrator, Organisator, Finanzchef und Chefdiplomat, um mit Regierung, Ämtern, dem Stiftungsrat über das Landesmuseum und dessen Neustart zu entscheiden.

Die Ausstellung ist das Schaufenster

Kenner sehen Museum und neue Ausstellung bereits als Publikumsmagneten. Der Museumsbesucher

Museum, hat sich der Ethnologe und Historiker dem 19. und 20. Jahrhundert verschrieben, als die Vereine zu «feiern» begannen und sich die bäuerliche Gesellschaft im «Schaffen» zur Industriegesellschaft entwickelte. Zugleich studierte er an der Universität Basel Kulturmanagement mit Schwerpunkt Museologie.

Die Wiedereröffnung des Landesmuseums sieht der Ausstellungsmanager als attraktives und denkwürdiges Ereignis für Liech-